

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 67 (1941)

**Heft:** 20

**Illustration:** Es gfreut ein gylch

**Autor:** Boscovits, Fritz

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Es gfreut ein glych



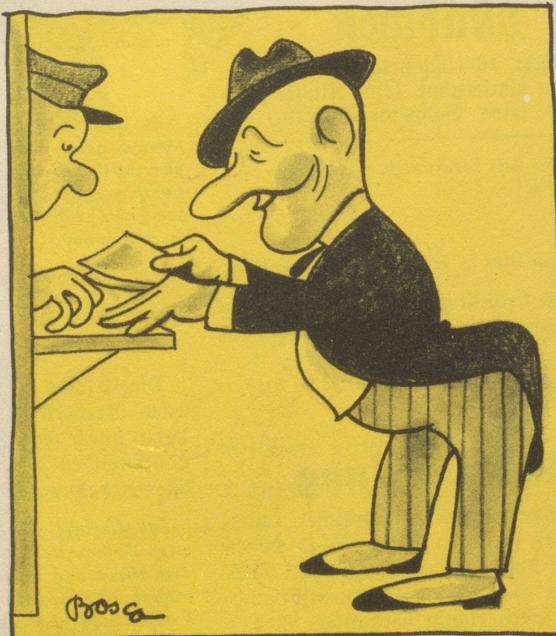
Dä Winter ischt en schränge gsy,  
all Chohle sind verbrännt,  
drum hät me Zueschtupf übercho,  
us Mitlyd, zäh Prozänt,  
's isch zwar nüd vill für 's Ofeloch,  
doch immerhin und einewäg —  
es gfreut ein doch!



De Gränzdienscht duuret bald zwei Jahr,  
ich mach en ohni Chlag,  
Zum Hochsig han ich Urlaub gno,  
er duuret grad zwee Tag,  
's isch zwar nüd vill für d'Frau und mich,  
doch immerhin und einewäg —  
es gfreut ein glych!



Myn Garte-n-ischt en chlyne bloß,  
doch wäg dr Anbauschlacht  
Pflanz ich wie wild, und ernte dänn  
Sächs Rübli oder acht,  
's isch zwar nüd vill, so im Verglych,  
doch immerhin und einewäg —  
es gfreut ein glych!



Das choge Schfüüre hasse-n-ich,  
as wie-n-es schtinkigs Ei,  
drum bschyß ich jedes Jahr de Schtaat  
um zirka füfzäh Schtei,  
's isch zwar nüd vill, so im Verglych,  
doch immerhin und einewäg —  
es gfreut ein glych!